

WETTBEWERB ALICE- SALOMON- PLATZ

Dokumentation

Ideenwerkstatt #1

05. Oktober 2023

&

Online-Beteiligung #1

06. bis 20. Oktober 2023

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen

Bezirksamt
Marzahn-Hellersdorf

BERLIN



IDEENWERKSTATT #1

In der Ideenwerkstatt #1 haben am 5. Oktober 2023 interessierte Bürgerinnen und Bürger Ideen und Hinweise für eine klimagerechte Umgestaltung des Alice-Salomon-Platzes zu einem attraktiven Freiraum eingebracht.

Die Öffentlichkeitsbeteiligung spielt eine entscheidende Rolle in der Vorbereitung der Aufgabenstellung für den freiraumplanerischen Wettbewerb, der im Frühjahr 2024 starten soll. Ziel des Wettbewerbs ist es, innovative Lösungen für die Umgestaltung der drei Teilbereiche des Alice-Salomon-Platzes zu entwickeln, die derzeit durch Verkehrsstrassen getrennt sind. Im Rahmen des Wettbewerbs soll ein gestalterisch und funktional überzeugender Entwurf für eine ganzheitliche Umgestaltung des Platzes gefunden werden.

Die erste Ideenwerkstatt fand am 5. Oktober 2023 von 18:00 bis 21:00 Uhr im Hellersdorfer Besucher-Informationszentrum (BIZ) statt. Diese Ideenwerkstatt markierte den Auftakt einer dreiteiligen Serie von öffentlichen Workshops. Die Öffentlichkeit hatte die Möglichkeit, ihre Ideen, Anregungen und Visionen für die Umgestaltung des Platzes einzubringen.

Die Ergebnisse der Ideenwerkstätten bilden einen wichtigen

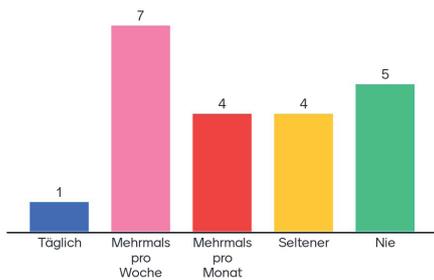
Ausgangspunkt für die weitere Planung. Jede Ideenwerkstatt wird von einer anschließenden zweiwöchigen Online-Beteiligung über die Beteiligungsplattform des Landes Berlin (mein.berlin.de) begleitet.

Nach einer Begrüßung durch den Leiter des Referats für Stadtgestaltung, Architektur und Wettbewerbe der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Herrn Heitele und die Leiterin der Städtebauförderung im Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf Frau Antony, startete die Veranstaltung mit einer hybriden Umfrage. Diese diente dazu, die Teilnehmenden besser kennenzulernen und einen interaktiven Einstieg mit einigen Impulsfragen zu schaffen (s.u.).

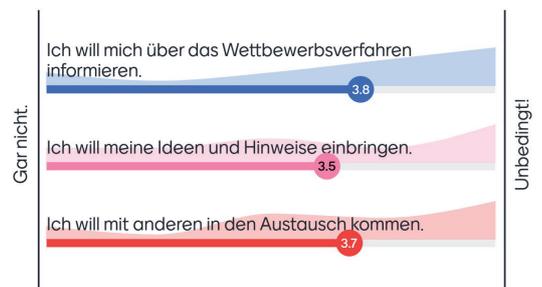
Im Anschluss führte das Büro gruppe F | Freiraum für alle GmbH in das Wettbewerbsverfahren ein, stellte den Ablauf des Verfahrens wie auch die weiteren Beteiligungsmöglichkeiten dar und beantwortete Rückfragen aus dem Publikum.



Haben Sie in der Vergangenheit bereits an einem Teilnahmeverfahren zum Alice-Salomon-Platz teilgenommen?



Wie oft sind Sie auf dem Alice-Salomon-Platz unterwegs?



Weshalb sind Sie heute hier?



Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an den Alice-Salomon-Platz denken?

KOLLEKTIVE BESTANDSAUFNAME

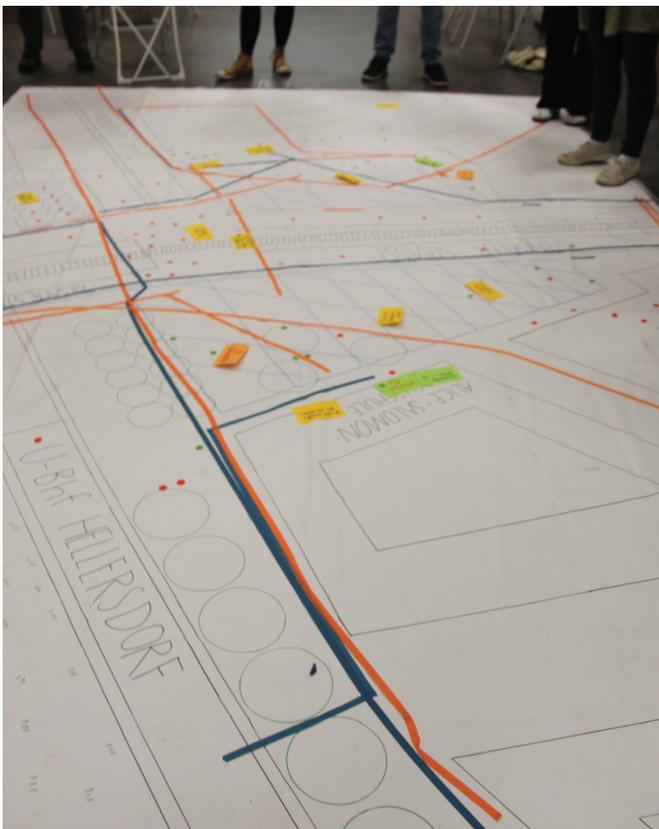
In der Veranstaltung nutzten die Teilnehmenden einen begehbaren Lageplan des Platzes, um ihre Gedanken und Meinungen zu verschiedenen Aspekten zu visualisieren. Die Teilnehmenden markierten mit grünen Klebepunkten ihre Lieblingsorte und besondere Qualitäten. Mit roten Punkten wiesen Sie auf Probleme hin, sowohl auf dem Platz als auch in dessen Umfeld. Zudem klebten sie mit blauem Klebeband ihre Alltagswege mit dem Rad und mit orangenem Klebeband die Wege zu Fuß auf den begehbaren Plan auf. Mithilfe von Klebezetteln gaben die Teilnehmenden an, welche Tätigkeiten sie an welchen Stellen auf dem Platz ausüben.

Im Ergebnis wurde schnell deutlich: Insbesondere der Verkehr wird als eine erhebliche Belastung empfunden. Die den Platz zerschneidende Trasse, sei zudem nur schwer zu überqueren. Die leerstehenden Gewerbeeinheiten am Platz wurden ebenfalls als problematisch hervorgehoben. Als positiv wurden vorwiegend die vorhandenen Bäume, der Bäcker am Platz als Treffpunkt und das Wasserspiel markiert.

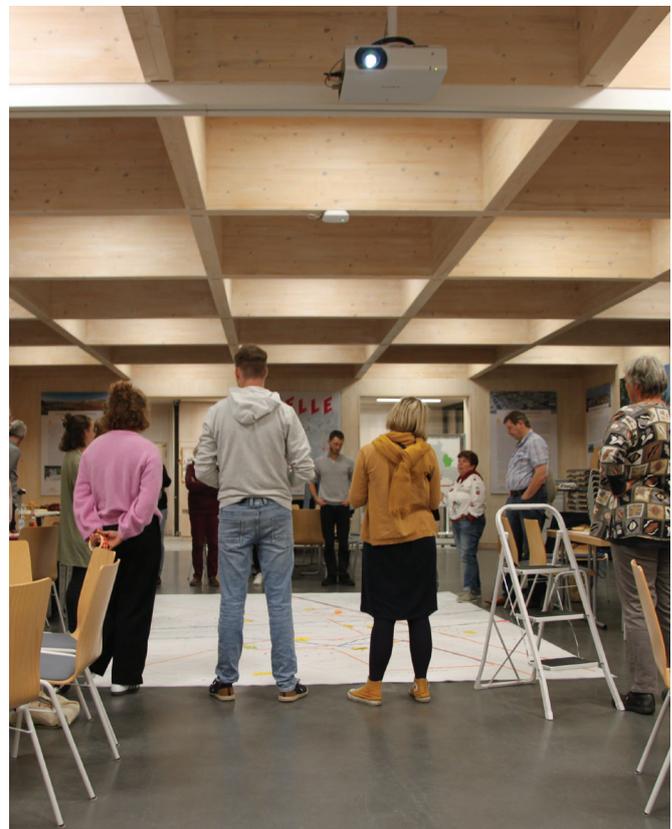
Die Fuß- und Radstrecken, die die Teilnehmenden im Alltag über den Platz zurücklegen, wirken durcheinander, eine klare Wegeführung fehlt. Auf dem Platz selbst wurden nur wenige Aktivitäten markiert. Der Platz dient hauptsächlich als Transitraum. Was die Menschen jedoch auf den Platz lockt, sind beispielsweise die dort stattfindenden Veranstaltungen und Feste.



Markieren von Alltagswegen mit farbigem Klebeband



Erste Ergebnisse der kollektiven Bestandsaufnahme



Kollektive Bestandsaufnahme auf einem Plan des Wettbewerbsgebiets

ARBEIT AN THEMENTISCHEN IM WORLD CAFÉ

Nachdem die Teilnehmenden einen umfassenden Einblick in die gegenwärtige Situation des Alice-Salomon-Platzes gegeben und erhalten haben, warfen sie einen Blick in die Zukunft. Im Rahmen des Formates des World Cafés hatten sie die Gelegenheit, in drei aufeinanderfolgenden Runden à 20 Minuten in wechselnden Kleingruppen über verschiedene Schlüsselthemen zu diskutieren. Die Themen umfassten Angebote, Aufenthalt, Veranstaltungen und Sondernutzungen, Verkehr und Mobilität, Klimaanpassung, Resilienz und Grün sowie Identität des Platzes. An den Thementischen wurde gemeinsam diskutiert, Ideen für die Umgestaltung des Platzes gesammelt und Bedarfe erfasst.

Die Ergebnisse der Diskussionen wurden anschließend in einem Blitzlicht im Plenum vorgestellt. Es wurde der Hinweis gegeben, dass in der anschließenden Online-Beteiligung weitere Ideen und Hinweise zu den Themen eingebracht werden können.

THEMENTISCH ANGEBOTE, AUFENTHALT, VERANSTALTUNGEN UND SONDERNUTZUNGEN

Am Thementisch „Aufenthalt, Angebot, Veranstaltungen und Sondernutzung“ wurde intensiv darüber diskutiert, wie der Alice-Salomon-Platz mit seiner Umgestaltung vielfältigen Nutzungen gerecht werden kann. Zum einen ist der Platz Austragungsort für verschiedene saisonale Veranstaltungen, und soll in Zukunft auch weiterhin dafür genutzt werden. Qualität und Häufigkeit von Veranstaltungen könnten ausgebaut werden, z.B. um Sportveranstaltungen. Zum anderen fehlen bisher Möglichkeiten zum Verweilen oder konsumfreie Aufenthaltsorte, die ebenfalls neu geschaffen werden sollen.

Die Diskussion betonte die Herausforderung der Platzgestaltung angesichts der Straßen, die den Platz durchqueren und es wurde über mögliche Zonierungsansätze nachgedacht. Die westliche Seite des Platzes könnte multifunktional gestaltet werden, um vielfältige Bedarfe verschiedener Veranstaltungen erfüllen zu können. Die östliche Seite sollte mehr zum Verweilen einladen und gleichzeitig Bewegungsfreiheit bieten. Ein wichtiger Akteur dabei ist die Alice-Salomon-Hochschule, die sich stärker zum Platz hin öffnen soll.

Trotz der räumlichen Trennung sollen die Teilstücke eine Einheit bilden, möglicherweise durch Kunstwerke auf dem Boden oder an den Fassaden. Es wurde auch betont, wie wichtig Schatten für die Aufenthaltsqualität des Platzes ist. Es besteht der Bedarf an Sitzmöglichkeiten, die in Gruppen angeordnet sind, um den sozialen Austausch zwischen Anwohnenden zu fördern und einen Treffpunkt zu schaffen.

Neben der Aufenthaltsqualität gab es auch den Wunsch nach multimedialen Bewegungsangeboten für alle Generationen. Besonders das Wasserspiel, das bei Kindern beliebt ist, wurde hervorgehoben. Viele der Teilnehmenden konnten sich gut vorstellen diesen Bereich stärker für spielerische und sportliche Nutzungen zu aktivieren. Zudem ist eine Ausstattung mit Tischtennisplatten oder einer Calisthenics-Anlage vorgeschlagen worden. Als Angebot für Jugendliche kam die Idee auf Graffitiwände aufzustellen.

Die zentrale Frage der Diskussion war, wie die verschiedenen Teile des Platzes, die unterschiedlich bespielt und genutzt werden, harmonisch zusammengeführt werden können.



Ergebnisse der Diskussion am Thementisch „Angebote, Aufenthalt, Veranstaltungen und Sondernutzungen“

THEMENTISCH VERKEHR UND MOBILITÄT

Am Thementisch „Verkehr und Mobilität“ wurde über den dominierenden Verkehr auf dem Alice-Salomon-Platz und die Tatsache diskutiert, dass der aktuelle Zustand keine einheitliche Gestaltung oder Atmosphäre als „Ein Platz“ zulässt. Die Teilnehmenden waren sich in dem Punkt einig, dass solange der Verkehr nicht drastisch reduziert wird, es bei der räumlichen Teilung des Alice-Salomon-Platzes bleibt.

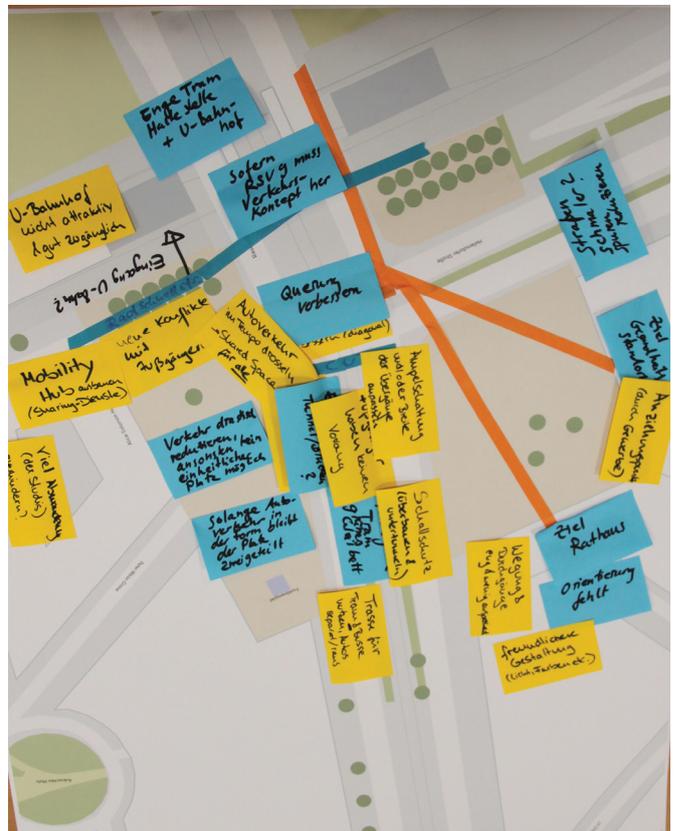
Es wurde intensiv über Shared-Space Lösungen gesprochen, bei denen alle Verkehrsteilnehmenden, einschließlich der zu Fuß Gehenden, gleichberechtigt behandelt werden. Dies würde bedeuten, dass das Verkehrstempo insgesamt reduziert und die Verkehrsflächen neu organisiert werden müssten. Es wurde sogar die Möglichkeit erwogen, die Autos vollständig vom Platz zu verbannen. Stattdessen könnten nur noch Tram, Busse (auf einer gemeinsamen Trasse), Fahrradfahrende und zu Fuß Gehende zugelassen werden. Als radikalste Lösung wurde eine komplette Untertunnelung oder eine Brücke für den motorisierten Individualverkehr vorgeschlagen. Als Alternative dazu wurden die Ideen einer Brücke oder eines Tunnels für zu Fuß Gehende diskutiert.

Ein weiterer wichtiger Gesprächspunkt war die unzureichende Möglichkeit für zu Fuß Gehende, den Platz sicher zu überqueren. Die Ampelphasen reichen nicht aus, um die Straße in einem Durchgang zu überqueren. Die zu Fuß Gehenden

mussten oft auf einer Verkehrsinsel auf die nächste Grünphase warten. Dies stellt besonders für Kinder eine Gefahr dar und ist für ältere Menschen eine Hürde. Eine ideale Lösung wäre eine Anpassung der Ampelschaltung, um Sicherheit und Bequemlichkeit für die zu Fuß Gehenden zu erhöhen.

Aus der Sicht der Teilnehmenden birgt der geplante Rad-schnellweg (RSV 9) Hellersdorfer Straße - Nelly-Sachs-Straße neue Konflikte mit dem Fußverkehr. Diese Problematik müsste demnach dringend in der derzeit durchgeführten Verkehrsuntersuchung behandelt werden.

Abschließend wurde über die beengte Ein- und Ausstiegssituation an der Tramhaltestelle Hellersdorf sowie über den engen U-Bahnzugang diskutiert. Eine Idee war, die U-Bahn künftig nicht mehr von der Rieser Straße, sondern von der Südostseite des Platzes zugänglich zu machen, um die Situation in der Rieser Straße zu entspannen.



Ergebnisse der Diskussion am Thementisch „Verkehr und Mobilität“

THEMENTISCH IDENTITÄT

Am Thementisch „Identität“ wurden zunächst über die Atmosphäre und den Charakter des Alice-Salomon-Platzes diskutiert. Der Alice-Salomon-Platz wird überwiegend als ein Ort der Bewegung, des Transits und des Durchquerens wahrgenommen. Die Verkehrsführung zerschneidet und unterbricht den Platz in seiner Gesamtheit.

Die Problematik der Unterbrechung wurde aufgegriffen in der Ideenentwicklung für die künftige Identität des Platzes: Die Unterbrechung durch den Verkehr soll bewusst inszeniert werden und der Alice-Salomon-Platz soll als ein Ort mit zwei Zentren oder eigenständigen Plätzen weiterentwickelt werden. Die Monotonie und Gleichförmigkeit, die derzeit im Bestand als langweilig und wenig reizvoll empfunden wird, soll aufgebrochen werden, um eine spannende Beziehung zwischen den beiden Plätzen zu schaffen.

Einer der Plätze befindet sich vor der Alice-Salomon-Hochschule und soll in seinem Charakter als Universitätsvorplatz weiterentwickelt werden. Dabei sollen die Impulse von der Namensgeberin und Sozialreformerin Alice Salomon in die Gestaltung einfließen und auf den Platz getragen werden, um einen Ort des sozialen Miteinanders zu schaffen.

Es sollen Aufenthaltsangebote, die zum Austausch zwischen den Besuchenden des Platzes einladen, geschaffen werden.

Die Lifßsäule der Hochschule wird als wichtiges Informationsmedium wahrgenommen, das in Zukunft durch zeitgemäße Elemente ergänzt werden könnte, um den Platz als Kommunikationsort zu stärken. Dies kann mit digitalen oder analogen Angeboten erfolgen.

Der gegenüberliegende Platz am Rathaus soll als Rathausvorplatz erlebbar werden. Das Rathaus soll sichtbarer werden und ein lebendiger Vorplatz mit dem Charakter eines „Marktplatzes“ soll entstehen. Die Gestaltung der Fassaden spielt dabei eine zentrale Rolle.

Die vorhandene Weitläufigkeit des Alice-Salomon-Platzes kann durch gezielte Sichtachsen inszeniert werden. So ist zum Beispiel vom Vorplatz der Hochschule die Seilbahn der Gärten der Welt sichtbar.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Geschichte des Platzes und seiner Umgebung. Es wurde berichtet, dass die Straßennamen der umgebenden Kieze in der Großwohnsiedlung Hellersdorf nach den unterschiedlichen Herkunftsbezirken der auf dem jeweiligen Baufeld tätigen Wohnungsbaukombinate der ehemaligen DDR benannt wurden, die auch teilweise unterschiedliche Baustile und Wohnhofgestaltungen aufweisen. Dieser Kontext könnte ebenfalls auf dem Alice-Salomon-Platz sichtbar gemacht werden.



Ergebnisse der Diskussion am Thementisch „Identität“

ONLINE-BETEILIGUNG #1

Direkt im Anschluss an die Ideenwerkstatt #1 startete die erste Online-Beteiligung auf der Beteiligungsplattform des Landes Berlin. Vom 06. bis 20. Oktober 2023 hatte die interessierte Öffentlichkeit Gelegenheit, analog zu den Fragestellungen aus der Ideenwerkstatt ihre Hinweise einzubringen. Es konnten Qualitäten und Probleme in einer Karte markiert und beschrieben sowie Ideen und Visionen eingebracht werden.

Eine der häufigsten genannten Forderung war die Trennung von Platz und Straße. Eine Böschung oder Hecke könnte beispielsweise als Lärm- und Sichtschutz installiert werden.

Den Teilnehmenden zufolge soll der Platz in Zukunft mehr Schatten- und Abkühlungsmöglichkeiten bieten. Um ihn klimaangepasster und resilienter zu gestalten, wurde vorgeschlagen, mehr Vegetation in die Platzgestaltung zu integrieren. Die Vorschläge reichten von kleinen Grünflächen bis hin zu bepflanzten Pergolen. Um die Umgebungstemperatur zu senken, könnten eine Regendusche oder eine Wasserinstallation für Kinder in die Gestaltung integriert werden. Ein Anwohner wünschte sich einen barrierefrei zugänglichen Trinkbrunnen.

Des Weiteren soll der Platz in der Zukunft zur Energiegewinnung genutzt werden. Mehrmals wurde auf die Installation von Photovoltaikanlagen in Kombination mit beispielsweise

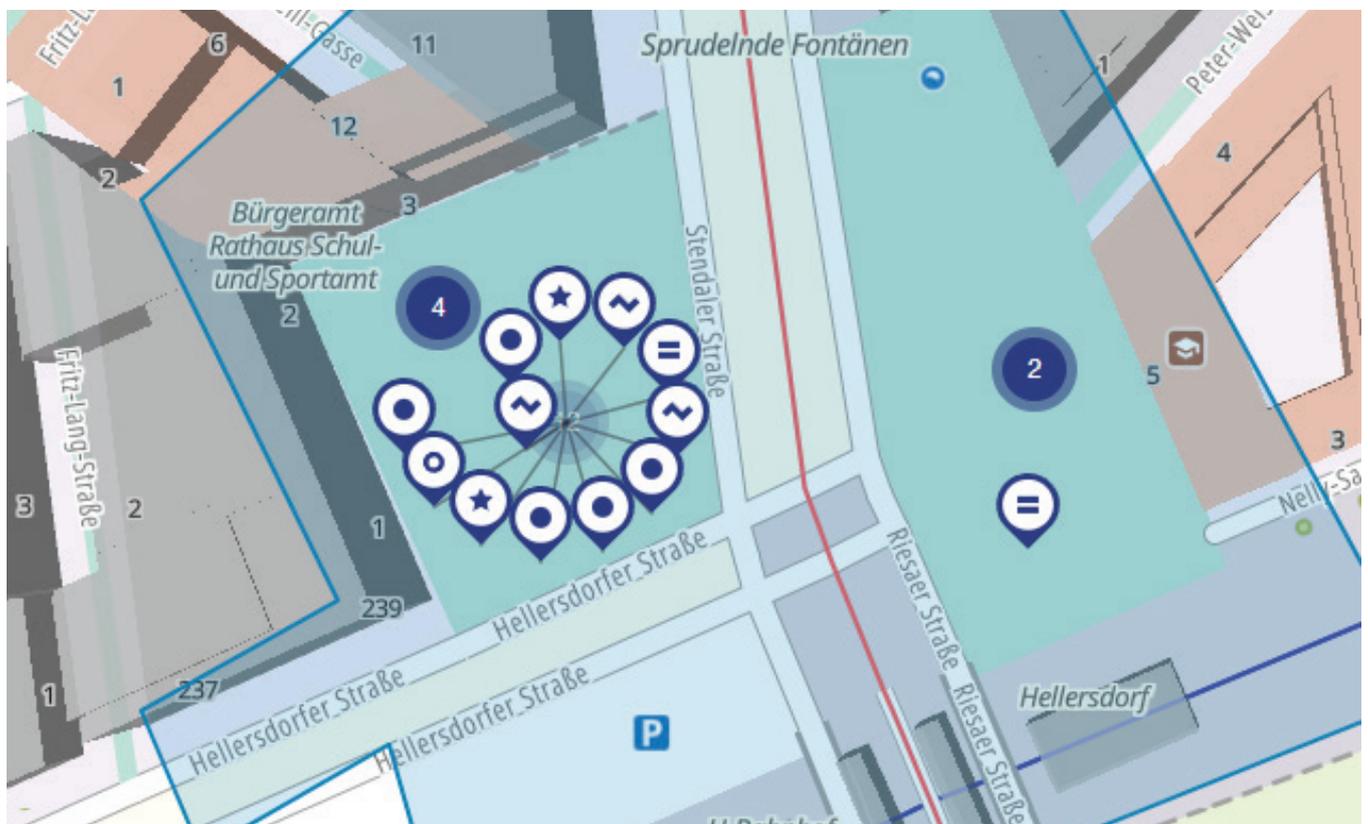
Fahrradstellplätzen oder Sitzplätzen hingewiesen. Auch die Sammlung und Speicherung von Regenwasser soll auf dem Platz möglich gemacht werden.

Für die Zukunft wünschten sich die Teilnehmenden mehr Sitzmöglichkeiten, welche unter anderem an die Anforderungen der älteren Bevölkerung angepasst sind. Weitere Sitzmöglichkeiten und eine Bespielung der Platzfläche könnte durch die Öffnung der Hochschulmensa zum Platz ermöglicht werden. Die Fahrradstellplätze sollen vor Witterung und Vandalismus geschützt werden.

Weitere Ideen für die Ausstattung auf dem Platz waren eine große Uhr vor dem Rathaus, ein Büchertauschregal und Informationsflächen, an denen Plakate aufgehängt werden können.

Die Platzgestaltung soll zudem bunter und vielfältiger in Bezug auf die verwendeten Materialien werden. Gleichzeitig könnte der Platz durch Lichtinstallationen auch nachts oder während der dunklen Jahreszeit ansprechend gestaltet werden.

Aus Sicht der Öffentlichkeit soll der Platz auch in der Zukunft ein Ort für Veranstaltungen sein. Ganz konkret vorgeschlagen wurden ein Weihnachtsmarkt, ein Erntefest, ein Rummel, Wochenmärkte mit biologischen und bezahlbaren Lebensmitteln, Flohmärkte und Spielmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene.



Kartendarstellung der Ergebnisse auf mein.berlin.de